
WILHELM CONRAD RÖNTGEN IN GIESSEN

1879-1888

AUSSTELLUNG

in der

Universitätsbibliothek Giessen

vom 28. Juni - 27. Juli 1979

aus Anlass der Berufung Röntgens

nach Giessen vor 100 Jahren

KATALOG

zusammengestellt von

LOTHAR KALOK

GIESSEN
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

1979

Fotodruck u. Einband
Universitätsbibliothek Giessen



Boyle.

INHALTSVERZEICHNIS

Einführung	S. 6
Wilhelm Conrad Röntgen: Daten aus seinem Leben	S. 8
Verzeichnis der Exponate	S. 9
Texte	S. 26
Hinweise auf Literaturzusammenstellungen	S. 32
Erläuterungen zu den Abbildungen	S. 33

EINFÜHRUNG

Wilhelm Conrad Röntgen ist durch die Entdeckung der später nach ihm benannten Röntgenstrahlen weit über den Kreis der Physiker bekannt geworden. Diese Entdeckung, die er 1895 in Würzburg machte, führte zu einer Reihe von Ehrungen, darunter der erste Nobelpreis für Physik im Jahre 1901.

Bevor Röntgen nach Würzburg ging, war er neun Jahre ordentlicher Professor in Gießen. Auf diese Zeit vor allem bezieht sich die Ausstellung. Anlaß ist der 100. Jahrestag seiner Berufung nach Gießen. In den Biographien Röntgens wird die Gießener Zeit stets als diejenige angegeben, die ihm in bester Erinnerung war. Er hatte hier mit 34 Jahren seine erste ordentliche Professur erhalten, hatte einen Freundeskreis um sich und hatte sich eine Jagd gepachtet.

Das Institut war während seiner Zeit wesentlich erweitert worden: Unter seinem Vorgänger Heinrich Buff war das physikalische Labor in einem heute noch bestehenden Anbau seines Wohnhauses Frankfurter Str. 10 untergebracht. Röntgen konnte bewirken, daß er stattdessen Räume im neuen Universitäts-hauptgebäude erhielt, die eigentlich für das Institut für Kunstgeschichte und für das Institut für Technologie gedacht waren. Er konnte sie im Dezember 1880 beziehen. Ab 1882 wurde ihm außerdem noch eine Assistentenstelle zur Verfügung gestellt.

Er veröffentlichte während seiner Gießener Zeit etwa zwanzig wissenschaftliche Aufsätze, vier davon mit seinem Assistenten Jakob Schneider, gebürtig aus Lich. Zwei Gruppen von Arbeiten können dabei herausgehoben werden: Die Arbeiten zum "Röntgenton", in denen er zeigen konnte, daß Gase Wärmestrahlen absorbieren, und die Arbeiten zum Nachweis des Magnetfeldes, das von einem Verschiebungsstrom erzeugt wird ("Röntgenstrom"). Die letztgenannten Arbeiten waren ein wesentlicher Beitrag zur Weiterentwicklung der

Maxwell-Hertzschen Theorie des Elektromagnetismus.

Nach seinem Weggang aus Gießen verlor er schnell seine Kontakte zur Stadt, da auch seine befreundeten Kollegen aus Gießen weggegangen waren. Dennoch sind er und seine Frau auf dem Alten Friedhof beigesetzt: Seine Ehe war kinderlos geblieben und seine Eltern waren während seiner Gießener Zeit hier verstorben und hier beerdigt.

Außer dem Grab erinnern an ihn eine Gedenktafel am Haus Südanlage 17 (seit den 30er Jahren), die Verleihung des Röntgenpreises seit 1960 und das Röntgendenkmal in der Südanlage von 1962.

In der Ausstellung soll versucht werden, an Hand der Materialien aus der Universitätsbibliothek und den Archiven der Universität das Leben Röntgens dem Beschauer näherzubringen. Es soll dabei auch ein Eindruck vermittelt werden von den Bedingungen, unter denen Forschung stattfand. Und schließlich soll auf den Fundus an Quellen hingewiesen werden, der für erste Informationen und für die Forschung in Gießen zur Verfügung steht.

Zu danken ist an dieser Stelle Prof. Scharmann und Prof. Hanle vom Physikalischen Institut der Universität Gießen für ihre Unterstützung und ihre tätige Mithilfe, sowie dem Deutschen Röntgen-Museum Remscheid und dessen Leiter, Herrn Streller, für die Leihgaben. Zu danken ist aber auch den Mitarbeitern der Universitätsbibliothek, die mich beim Aufbau der Ausstellung sehr unterstützt haben.

Lothar Kalok
im Juli 1979

Wilhelm Conrad Röntgen: Daten aus seinem Leben

- 1845, 27.3. Geboren in (Remscheid-)Lennep als Sohn eines Kaufmanns
- 1848-1865 In Holland aufgewachsen. Nach Relegation von der Schule ohne Abitur
- 1865-1868 Studium am Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich (heutige Eidgen.Tech.Hochschule). Diplom als Maschineningenieur
- 1869 Promotion zum Dr. Phil. an der Universität Zürich. Diss.: Studien über Gase
- 1869-1874 Als Assistent von Kundt in Zürich, Würzburg, Straßburg
- 1874 Privatdozent in Straßburg
- 1875 Prof. d. Physik u. Math. an d. Landwirtsch. Akademie in Hohenheim
- 1876 a.o. Prof. d. theoret. Physik in Straßburg
- 1879, 10.4. Ernennung zum o. Prof. der Physik in Gießen (Nachfolge Buff) mit Wirkung vom 1.4.1879
- 1886 Ruf nach Jena abgelehnt
- 1888 Ruf nach Utrecht abgelehnt
- 1888, 1.10. o. Prof. d. Physik in Würzburg
- 1895 Entdeckung der später nach ihm benannten Röntgenstrahlen
- 1900 o. Prof. d. Physik in München
- 1901 Erster Nobelpreisträger d. Physik
- 1920 Vom Lehramt zurückgetreten
- 1923, 10.2. Verstorben in München
- 1923, 10.11. Asche in Gießen auf dem Friedhof beigesetzt

WILHELM CONRAD RÖNTGEN IN GIESSEN 1879-1888.

Ausstellung in der Universitätsbibliothek Gießen, 28.6. -
27.7.1979.

Eingangshalle zum Sachkatalog

VERZEICHNIS DER EXPONATE

1. Büste Röntgens:

Wilhelm Conrad Röntgen. Büste von Ernst Kunst 1932.

Leihgabe des Deutschen Röntgen-Museums Remscheid.

2. Poster:

Lebensdaten Wilhelm Conrad Röntgens

3. Poster:

Röntgenton

4. Poster:

Röntgenstrom

5. Vitrine links neben der Eingangstür:

Längenteilgerät

Das Gerät diente dazu, Maßstäbe auf Metall zu übertragen.

Ein Korrekturprotokoll Röntgens liegt bei. Das Gerät war
bis vor ca. 10 Jahren im physikalischen Institut in Ge-
brauch.

Aus: I. Physikal. Inst. d. Univ. Gießen, Prof. Scharmann.

Vitrine 1

6. Fotografien von Wilhelm Conrad Röntgen

- als Schüler in Holland
- ca. 20jährig
- aus der Assistentenzeit
- aus der Gießener Zeit
- Bild seiner Frau aus der Gießener Zeit
- als Prof. in Würzburg
- als Prof. in Würzburg
- im Alter

Die Originale der Fotos befinden sich im Deutschen Röntgen-Museum in Remscheid. Sie wurden von Herrn Hennig im Rahmen seiner Staatsexamensarbeit (vgl. Nr. 10) fotografiert und freundlicherweise der UB Gießen zur Verfügung gestellt.

Aus: Universitätsbibliothek Gießen.

7. Fotografie:

Grab der Familie Röntgen auf dem Alten Friedhof in Gießen. (Aufnahme von Herrn Wilhelm Diegel, Universitätsbibliothek, 25.6.1979).

8. Gundel, Hans-Georg: Alte Professorengräber auf dem Alten Friedhof in Gießen. Gießen: 1979.

Umschlag der Veröffentlichung, daneben die Übersichtskarte (separat) mit Kennzeichnung des Röntgen-Grabes.

Signatur: 20.433.79

9. Ansichtspostkarte:

Röntgen-Denkmal in Gießen (Südanlage, am Theater) von Prof. Reuter (Berlin), 1962.

10. Hennig, Ulrich: Eine physikhistorische Analyse der Erforschung der Röntgenstrahlen anhand der Originalarbeiten von Röntgen. Staatsex.-arb. f.d. Lehramt an Haupt- u. Realschulen im Fach Physik. Gießen 1978.

Das Exemplar ist noch nicht gebunden. Ausgelegt sind Bl. 12-15 mit einem Foto von Röntgen aus der Gießener Zeit und von dem Wohnhaus Südanlage 17.

Signatur: 4^o 20.467.70

Vitrine 2: 1879-1888

11. Handschrift Röntgens (1879):

Übergabe des physikalischen Kabinetts (= Instituts) an Röntgen

Röntgens Vorgänger Heinrich Buff war am 24.12.1878 verstorben. (o. Prof. in Gießen 1838-1878). Röntgen war am 10. April 1879 rückwirkend zum 1. April zu seinem Nach-

folger ernannt worden. Das Institut war zwischenzeitlich von Prof. Streng (Mineraloge) verwaltet worden.

Ausgestellt ist die Übergabebestätigung Röntgens:

"Das physikalische Kabinett wurde dem Unterzeichneten am 12. Mai 1879 von dem provisorischen Director desselben, Großh. Prof. Dr. Streng übergeben."

Gießen, den 1. Juli 1879

Aus: Archiv d. Präsidialabt. d. Univ. Gießen, Akte Nr. 394/8: Die Direktion d. phys. Inst. 1878-1898.

12. Eigenhändige Vorlesungsankündigungen Röntgens (1880-1887)

Die Ankündigungen betreffen die WS 1880/81, WS 1885/86, WS 1886/87 und WS 1887/88. Angekündigt werden Experimentalphysik II (Optik, Wärme, Elektrizität), Praktische Übungen, Praktische Übungen für Geübtere, Physikalisches Colloquium. Für das WS 1880/81 ist als Ort der Sprechstunde "Aula No 11" angegeben.

Aus: Universitätsbibliothek / Handschriften Hs NF 116-10d

13. Handschrift (1881):

Wahl in den engeren Senat (1881-1884)

Der engere Senat der Universität wurde durch Wahl aus den Reihen der ordentlichen Professoren bestimmt. Er hatte außer dem Kanzler, dem Rektor und dem Exrektor 6 Mitglieder. Da Prof. Laspeyres durch seine Wahl zum Rektor ausgeschieden war, mußte eine Nachwahl stattfinden. Im ersten Wahlgang erhielt Röntgen 13 von 26 Stimmen. Da im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit notwendig war, mußte ein zweiter Wahlgang stattfinden. Röntgen erhielt wiederum 13 Stimmen, sein Gegenkandidat Weiland 12, eine Stimme war ungültig. Damit war Röntgen gewählt.

1882 wurde Röntgen mit 16 Stimmen wiedergewählt. Er war Mitglied des engeren Senats bis zum 31.12.1884.

Das ausgestellte Blatt ist das Wahlprotokoll vom 30. Juli 1881.

Aus: Archiv der Präsidialabteilung d. Univ. Gießen.

Akte Nr. 16: Wahl in den engeren Senat 1879-1933.

14. Handschrift Röntgens (1883):

Führung eines Inventars des physikalischen Instituts

Röntgen war seitens der Verwaltung aufgefordert worden, ein Inventar des Instituts einzureichen. Da eine Neuaufnahme erforderlich wäre, bittet Röntgen um die Genehmigung einer zusätzlichen Assistentenstelle, weil er und sein Assistent hierfür keine Zeit hätten. Das Ministerium lehnt seinen Antrag ab, da alle anderen Professoren das Inventar ohne weiteres erstellt hätten. Röntgen liefert daraufhin erst nach mehrmaligen Aufforderungen und großer zeitlicher Verzögerung das Inventar ab.

Das ausgestellte Blatt ist der Antrag Röntgens auf Genehmigung einer Stelle vom 6. Juni 1883.

Aus: Universitätsarchiv, Akte Phil. H. 35.

Vitrine 3: 1883-1887

15. Briefe Röntgens (1885):

Oberhessische Gesellschaft für Natur- u. Heilkunde

Röntgen war während seiner Gießener Zeit Mitglied der 1833 gegründeten und heute noch bestehenden Gesellschaft. Er war 1881/82 ihr Vorsitzender, hielt mehrfach Vorträge vor den Mitgliedern und veröffentlichte acht Aufsätze in ihrem "Bericht", zwei davon nur dort.

Ausgestellt sind zwei Briefe Röntgens:

1. Röntgen bittet den Sekretär der Gesellschaft, Herrn von Gehren, eine Sitzung einzuberufen mit den Tagesordnungspunkten:

- Referat Prof. Streng (Mineraloge): Über neue mikroskopische chemische Reaktionen
- Referat Prof. Thaer (Landwirtsch. Inst.): Thema vorbehalten.
- Wahl eines Vorsitzenden. (14.11.1885)

2. Nachdem Herr von Gehren krank ist, bittet er Prof.

Buchner die Sitzung einzuberufen. (16.11.1885)

Aus: Universitätsbibliothek / Handschriften Hs NF 116-10b,c

16. Handschrift Röntgens (1883):

Vorlesungen von Assistenten

Röntgen als Referent des gesamten Senats

Röntgen nimmt Stellung zur Frage, ob nichthabilitierte Assistenten Vorlesungen halten dürfen, wie dies vom Prof. der Chemie, Naumann, beantragt worden war. Röntgen kommt durch Vergleich mit der Praxis anderer Universitäten und mit einem ähnlichen Vorgang in Gießen (1865-1871) zu dem Schluß, daß nur habilitierte Assistenten Vorlesungen halten dürfen. Die nichthabilitierten Assistenten dürfen nur unter Verantwortlichkeit ihres Professors Privatvorlesungen halten, die jedoch keine akademischen Vorlesungen sind, und daher nicht ins Vorlesungsverzeichnis aufgenommen werden.

2. Juli 1883

6 S. auf 2 Bögen, aufgeschlagen S. 1 u. S. 5.

Aus: Archiv der Präsidialabteilung d. Univ. Gießen

Akte Nr. 142/2: Dozentenschaft / Vorl.-Verz.

1883-94

17. Brief Röntgens (1887):

Röntgen bittet einen Kollegen, eine Prüfung zu verschieben, da er an einem Konzert teilnehmen will.

Gießen, 7. Febr. 1887

Aus: Universitätsbibliothek / Handschriftenabt.

Hs NF 116-10a

18. Handschrift Röntgens (1887):

Dekanatsbuch der philosophischen Fakultät

Der Dekan wurde in festem Turnus auf Grund der Dauer der Zugehörigkeit zur Fakultät gewählt. Zu seinen Aufgaben gehörte auch die Führung des Dekanatsbuches. Röntgen war im Jahr 1887 Dekan der Fakultät. Aufgeschlagen sind die ersten beiden Seiten mit den Eintragungen Röntgens.

Aus: Universitätsarchiv. Akte Phil C 5.

Vitrine 4: Dynamomaschine, Röntgenstrom

19. Handschrift (1886):

Anschaffung einer Dynamomaschine aus Sondermitteln (1886)

Durch die in Jena angebotene Professur (1886) erreichte Röntgen bei der hessischen Regierung in den Bleibeverhandlungen nicht nur eine Gehaltserhöhung um 500 M auf 5500 M jährlich, sondern auch Sondermittel von 4000 M für eine Dynamomaschine nebst Gasmotor.

Der Gasmotor sorgte in der Folge durch seine Geräuschentwicklung für ständige Auseinandersetzungen mit den übrigen Nutzern des Universitätshauptgebäudes. Der Betrag von 4000 M war sehr hoch, betrug doch der reguläre Etat des Instituts nur 2250 M.

Ausgestellt ist die Nachricht des Ministeriums d. Innern u. d. Justiz an die Universität vom 26.7.1886 mit einer masch.schr. Abschrift.

(Text s. Anhang).

Aus: Archiv d. Präsidialabt. d. Univ. Gießen, Akte Nr.

232/4: Physikalisches Institut / Instrumente,

Apparate usw.

20. Röntgen, Wilhelm Conrad: Über die durch Bewegung eines im homogenen elektrischen Felde befindlichen Dielectricums hervorgerufene elektrodynamische Kraft. Sitzungsberichte d. Kgl. Pr. Akad. d. Wiss. 1888, S. 23-28.
In: Röntgen, Wilhelm Conrad: Opera selecta. Remscheid: Deutsches Röntgen-Museum 1979. S. 61.

"Röntgenstrom"

Röntgens bekannteste Arbeiten aus der Gießener Zeit befassen sich mit dem Nachweis von Effekten, die von der Maxwell-Hertz'schen Theorie des Elektromagnetismus vorhergesagt wurden.

Die erste dieser Arbeiten wurde 1885 in den Sitzungsberichten der Kgl. Preußischen Akademie d. Wissen-

schaften veröffentlicht (S. 195-198). Die zweite der Arbeiten (Nr. 20) führte den qualitativen Nachweis, daß ein in einem homogenen elektrischen Feld bewegtes Dielektrikum ein Magnetfeld erzeugt. Dieses Magnetfeld gleicht dem von zwei geeignet angeordneten elektrischen Strömen (Röntgenstrom). 1890 veröffentlichte Röntgen die apparative Beschreibung, um Zweifeln an der Echtheit der Ergebnisse entgegenzutreten (Nr. 21). 1903 gelang es A. Eichenwald, den Versuch auch quantitativ durchzuführen (Röntgen-Eichenwald-Versuch).

Signatur: 20.467.69

21. Röntgen, Wilhelm Conrad: Beschreibung des Apparates, mit dem die Versuche über die electrodynamische Wirkung bewegter Dielectrica ausgeführt wurden. In: Annalen d. Physik u. Chemie N.F. 40 (1890) 93-108.
Aufgeschlagen: Tafel des Aufsatzes, Kopie d. ersten Aufsatzseite. Anm.: s. Nr. 20.
22. Pohl, Robert Wichard: Elektrizitätslehre. 19. Aufl. Berlin: Springer 1964. (Pohl, Robert Wichard: Einführung in die Physik; Bd 2).
Aufgeschlagen: S. 60, mit einer Abbildung und Erläuterungen zum Röntgenstrom.

Signatur: LBS Phys 3¹⁹

Vitrine 5: Veröffentlichungen

Oberste Reihe: Teilsammlungen

23. Röntgen, Wilhelm Conrad: Briefe an Ludwig Zehnder. Zürich: Rascher 1935.

Aufgeschlagen: Titelblatt

L. Zehnder (1854-1949) wurde 1887 Assistent Röntgens. Er war zeitlebens mit Röntgen befreundet. 1919-1945 war er a.o. Prof. in Basel.

Signatur: B 63/1120

24. Röntgen, Wilhelm Conrad: Opera selecta. Remscheid: Deutsches Röntgen-Museum 1979.

Aufgeschlagen: Vorderseite des Buches.

Signatur: 20.467.69

25. Röntgen, Wilhelm Conrad: W.C. Röntgens grundlegende Abhandlungen über die X-Strahlen. Zum 70. Geb. d. Verf. hrsg. v. d. Physikal.-med. Ges. in Würzburg. Würzburg: Kabitzsch 1915.

Aufgeschlagen: Titelblatt mit Porträt Röntgens.

Signatur: A 56/114

Zweite Reihe: Dissertation, Röntgenton

26. Röntgen, Wilhelm Conrad: Studien über Gase. Diss. Univ. Zürich. Zürich: Zürcher & Furrer 1869.

Aufgeschlagen: Titelblatt.

Signatur: Zürich 1869

27. Röntgen, Wilhelm Conrad: Über Töne, welche durch intermittierende Bestrahlung eines Gases entstehen. In: Bericht d. Oberhessischen Ges. f. Natur- u. Heilkunde 20 (1881) 19-22.

"Photoakustische Spektroskopie"

Bei der Bestrahlung eines Gases mit Licht absorbiert dieses Energie, die in Wärme umgewandelt wird. Unterbricht man die Strahlung periodisch, so entstehen Druckschwankungen im Gas, die sich akustisch als Ton der entsprechenden Frequenz nachweisen lassen ("Röntgenton"). Röntgen entdeckte diesen Effekt durch einen Vorlesungsversuch. Gleichzeitig mit ihm hatte Bell in den USA das Experiment durchgeführt. Nr. 27 ist die erste Mitteilung Röntgens über seine Versuche.

Daß die Absorption von Wärmestrahlung zur quantitativen Analyse von Gasen genutzt werden kann, wurde von Röntgen erkannt. Die Dissertation seines Assistenten H. Heine (s. Nr. 28) beschäftigt sich

mit der Bestimmung des Kohlendioxidgehalts der Luft, und er selbst untersuchte die Absorption von Wärme durch Wasserdampf (1884).

Durch die Entwicklung von Lasern ist heute die photoakustische Spektroskopie zu einem sehr empfindlichen Instrument der Analyse von Gasen, z.B. bei der Bestimmung von Schadstoffen in Luft, geworden. Lit.

hierzu: s. Nr. 30.

Signatur: ZZ 50/633

28. Heine, Heinrich: Über die Absorption von Wärme durch Gase und eine darauf beruhende Methode zur Bestimmung des Kohlensäuregehaltes der atmosphärischen Luft. Giessen 1882. Phil. Diss. Gießen 1881.

Signatur: Gießen 1882

29. Röntgen, Wilhelm Conrad: Versuch über die Absorption von Strahlen durch Gase; nach einer neuen Methode ausgeführt. In: Bericht d. Oberhess. Ges. f. Natur- u. Heilkunde 20 (1881) 52-64.

Signatur: ZZ 50/633

30. Hanle, Wilhelm und Arthur Scharmann: Photoakustische Spektroskopie. Ein auch auf Röntgen zurückgehender Effekt. Remscheid: Deutsches Röntgen-Museum 1979. 8 S. (Schriftenreihe. Deutsches Röntgen-Museum; Nr. 1)

Signatur: SS 79/24-1

Dritte Reihe:

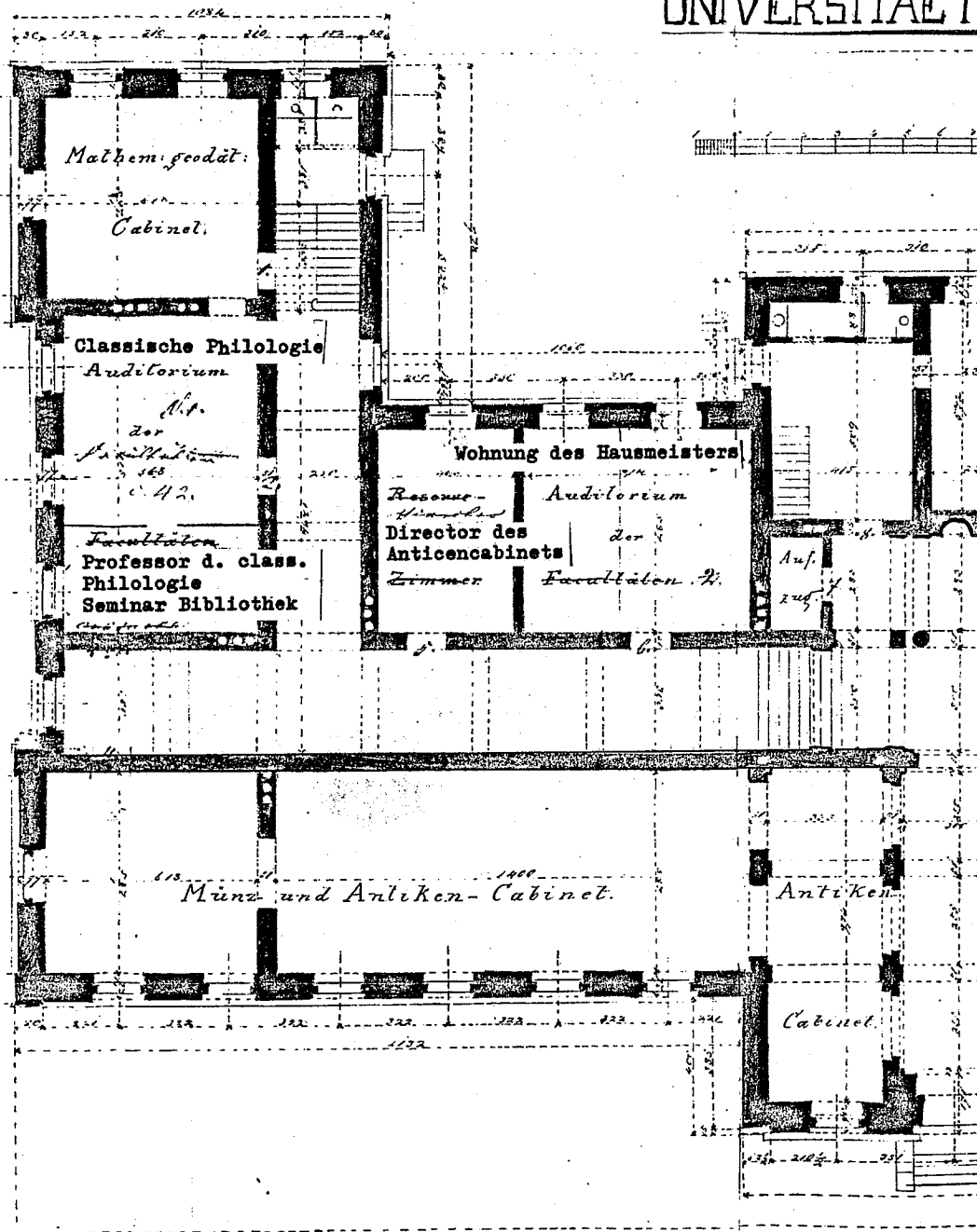
31. Röntgen, Wilhelm Conrad: Über einen Vorlesungsapparat zur Demonstration des Poiseuille'schen Gesetzes. Aus: Annalen d. Physik und Chemie 20 (1883) 268-271. Fotokopie.

Aufgeschlagen: S. 268, Tafel ausgeklappt.

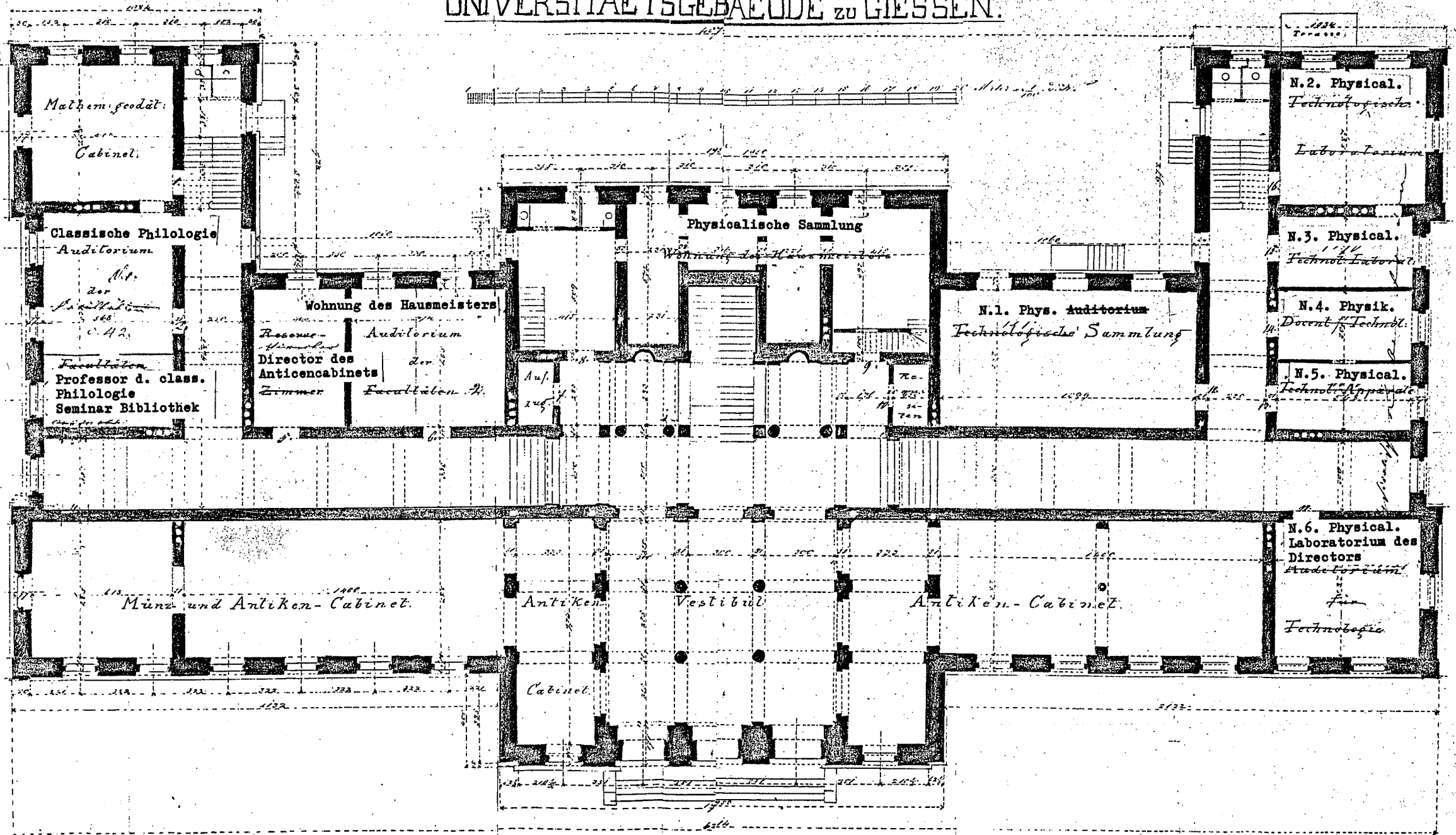
Signatur: 4° B 73/2156-5

32. Röntgen, Wilhelm Conrad: Über die durch elektrische Kräfte erzeugte Änderung der Doppelbrechung des Quarzes. In:

UNIVERSITÄT



UNIVERSITÄTSGEBAUDE ZU GIESSEN.



Handwritten signature or mark.

E zu GIESSEN.

23 18 14 12 10 8 6 4 2 1

Sammlung

Technische

Re.
14 11 9 8 7 6 5 4 3 2 1

N.1. Phys. Auditorium
Technologische Sammlung

Antiken-Cabinet.

1834
Terrasse

N.2. Physical.
Technologische
Laboratorium

N.3. Physical.
Technol. Laborat.

N.4. Physik.
Dozent ff Technol.

N.5. Physical.
Technol. Apparate

N.6. Physical.
Laboratorium des
Directors
Auditorium
Technologie

Phasing

Bericht d. Oberhess. Ges. f. Natur- und Heilkunde 22
(1883) 49-64, 98-116.

Dies ist die erste von drei Gießener Arbeiten Röntgens, die sich mit den physikalischen Eigenschaften von Quarz befassen.

Signatur: ZZ 50/633

33. Röntgen, Wilhelm Conrad und Ludwig Zehnder: Über den Einfluß des Druckes auf die Brechungsexponenten von Schwefelkohlenstoff und Wasser. In: Bericht d. Oberhess. Ges. f. Natur- u. Heilkunde 26 (1889) 58-60.

Zehnder (vgl. Nr. 23) promovierte 1887 bei Röntgen mit der Dissertation "Über den Einfluß des Druckes auf den Brechungsindex des Wassers für Natriumlicht". Erstes Ergebnis gemeinsamer Arbeit war der hier ausgestellte Aufsatz.

Signatur: ZZ 50/633

Unterste Reihe: Arbeiten mit J. Schneider, Antrag auf Benutzung von Gasflammen in der Nacht.

34. Schneider, Jakob: Über die Compressibilität von Salzlösungen. In: Bericht d. Oberhess. Ges. f. Natur- u. Heilkunde 25 (1887) 1-32.

Aufgeschlagen: S. 1, unterlegt das Exemplar d. gleichnamigen Diss., so daß die Apparatezeichnung ebenfalls sichtbar ist.

Röntgens Arbeiten mit Schneider zur Compressibilität von Flüssigkeiten und Festkörpern

Karl Schneider aus Lich war Assistent Röntgens von 1884-1887. Schneider ging dann als Gymnasiallehrer nach Darmstadt.

Für die Messung der Compressibilität war eine konstante Temperatur notwendig. Anfangs hatten die Messungen nicht den gewünschten Erfolg: Da nachts die Temperatur des Wasserbades zu stark absank, dauerte es zu lange bis die erforderliche Temperatur wieder erreicht war, und es war schwer, die Temperatur mittels Ofenheizung konstant zu halten.

Röntgen bat daher die Verwaltung, das Gas auch nachts benutzen zu dürfen (Nr. 39).

Aus der Tätigkeit Schneiders sind mehrere Arbeiten entstanden, die im folgenden ausgestellt sind (Nr. 35-38).

Signatur: ZZ 50/633

35. Röntgen, Wilhelm Conrad und Jakob Schneider: Über Compressibilität und Oberflächenspannung von Flüssigkeiten. Aus: Annalen d. Physik u. Chemie. N.F. 29 (1886) 165-213. Fotokopie.

Signatur: 4° B 73/2156-6

36. Röntgen, Wilhelm Conrad und Jakob Schneider: Über die Compressibilität von verdünnten Salzlösungen und die des festen Chlornatriums. Aus: Annalen d. Physik u. Chemie. N.F. 31 (1887) 1000-1005. Fotokopie.

Signatur: 4° B 73/2156-7

37. Röntgen, Wilhelm Conrad und Jakob Schneider: Über die Compressibilität des Wassers. Aus: Annalen d. Physik u. Chemie. N.F. 33 (1888) 644-660. Fotokopie.

Signatur: 4° B 73/2156-8

38. Röntgen, Wilhelm Conrad und Jakob Schneider: Über die Compressibilität des Sylvins, des Steinsalzes und der wässerigen Chlorkaliumlösungen. Aus: Annalen d. Physik u. Chemie. N.F. 34 (1888) 531-551. Fotokopie.

Signatur: 4° B 73/2156-9

39. Handschrift Röntgens (1885):

Antrag auf Benutzung von Gasflammen während der Nachtzeit in der Aula (Röntgen an die Academische Administrations-Commission).

Gießen, 26. Okt. 1885

Anm.: bei Nr. 34. Text s. Anhang.

Aus: Archiv d. Präsidialabteilung d. Univ. Gießen

Akte Nr. 232/9: Physikalisches Institut / Antrag auf Benutzung ...

Vitrine 6: Biographisches

Oberste Reihe:

40. Glasser, Otto: Wilhelm Conrad Röntgen und die Geschichte der Röntgenstrahlen. 2. Aufl. Berlin: Springer 1959.

381 S.

Aufgeschlagen: Titelblatt mit Porträt.

Die Arbeit Glassers ist das Standardwerk zur Biographie Röntgens.

Signatur: B 59/956²

41. Wilhelm Conrad Röntgen. 1845-1923. München: Moos-Verl. 1973.

Aufgeschlagen: Umschlag.

Signatur: 20.421.84

42. Nitske, W. Robert: The life of Wilhelm Conrad Röntgen, discoverer of the X-ray. Tucson: Univ. of Arizona Press 1971. 355 S.

Aufgeschlagen: Titelblatt mit Porträt.

Nitske benutzte nach eigenen Angaben auch die Universitätsbibliothek Gießen. In seinem Literaturverzeichnis gibt er Besitznachweise der Bibliothek an.

Signatur: 20.449.56

Zweite Reihe:

43. Dessauer, Friedrich: Die Offenbarung einer Nacht. Leben und Werk von Wilhelm Conrad Röntgen. 4. Aufl. Frankfurt a.M.: Knecht 1958. 303 S.

Aufgeschlagen: S. 80 mit Familienbildern.

Signatur: B 56/465⁴

44. Unger, Helmuth: Wilhelm Conrad Röntgen. 2. Aufl. Hamburg: Hoffmann u. Campe 1954. 307 S.

Aufgeschlagen: Umschlag mit Porträt.

Signatur: B 55/1234²

45. Dessauer, Friedrich: Wilhelm C. Röntgen. Die Offenbarung einer Nacht. 2. Aufl. Olten: Walter 1946. 219 S.

Aufgeschlagen: S. 64 mit Jugend- und Altersbildnis.

Signatur: B 56/465²

46. Beier, Walter: Wilhelm Conrad Röntgen. Leipzig: Teubner 1965. 48 S.

Aufgeschlagen: Titelblatt mit Porträt.

Signatur: B 68/1709

47. Zehnder, Ludwig: Persönliche Erinnerungen an W. C. Röntgen und über die Entwicklung der Röntgenröhren. Basel 1933. S. 608-632. Sonderdr. aus: Helvetica physica acta 6 (1933) H. 8.

Aufgeschlagen: Foto mit Ausflugsgesellschaft.

Signatur: 67/2817-34

Dritte Reihe:

48. Hanle, Wilhelm: Röntgen als Forscher und Mensch. In: Nachrichten d. Gießener Hochschulgesellschaft 19 (1950) S. 82-91.

Signatur: ZZ 50/260

49. Lossen, Heinz: Wilhelm Conrad Röntgen zum 27. März 1945. Baden-Baden: Knapp 1948. 80 S.

Aufgeschlagen: Titelblatt.

Signatur: A 45 213/750

50. Heuss, Theodor: Wilhelm Conrad Röntgen. In: Heuss, Theodor: Deutsche Gestalten. Tübingen: Wunderlich 1951.

Aufgeschlagen: S. 402.

Signatur: B 69/3698

Unterste Reihe:

51. Lorey, Wilhelm: Röntgens Berufung nach Gießen und seine Gießener Zeit. Aus: Fortschritte auf d. Gebiete d. Röntgenstrahlen 64 (1941) 60-72, 353-355. Fotokopie.

Signatur: 20.467.68

52. Hanle, Wilhelm: Röntgens physikalische Entdeckungen. In: Gießener Hochschulblätter 10 (1963) H. 2/4, S. 2-4. Aufgeschlagen: S. 2/3 mit Abbildungen des Grabes Rönt-

gens, des Röntgendenkmals und einem Porträt.

Signatur: 4^o ZZ 52/441

53. Lorey, Wilhelm: Die Physik an der Universität Gießen im 19. Jahrhundert. Aus: Nachrichten d. Gießener Hochschulgeseilschaft 15 (1941) S. 80-132. Sonderdruck.

Aufgeschlagen: S. 80.

Lorey behandelt auf den S. 96-114 die Zeit Röntgens.

Dieser Teil des Aufsatzes ist im wesentlichen identisch mit Nr. 51.

Signatur: Hass 57/1-24

Vitrine 7

54. Wylick, W. A. H. van: Röntgen und die Niederlande. Ein Beitrag zur Biographie Wilhelm Conrad Röntgens. Remscheid: Deutsches Röntgen-Museum 1975.

Wylick behandelt auf den Seiten 41-52 den Ruf nach Utrecht, den Röntgen in seiner Gießener Zeit 1888 erhalten und abgelehnt hat.

Signatur: B 65/1005-8

55. Handschrift Röntgens (1888):

Handschriftlicher Entwurf des Schreibens, in dem Röntgen das Angebot der Universität Utrecht auf eine Professur ablehnt. 26.5.1888.

Ausgestellt: Original und masch.schr. Abschrift (Text s. Anhang).

Leihgabe d. Deutschen Röntgen-Museums Remscheid.

56. Handschrift Röntgens (1888):

Mitteilung Röntgens an den Dekan der philosophischen Fakultät, daß er den Ruf nach Würzburg angenommen hat.

19. Juli 1888

Aus: Archiv d. Präsidialabt. d. Univ. Gießen. Akte:

Dozenten, phil. Fak., Nr. 12, Himstedt, Franz.

57. Handschrift Röntgens (1888):

Gutachten für die Berufskommission "Nachfolge Röntgens".

Röntgen war Mitglied der Berufskommission, die seinen Nachfolger vorzuschlagen hatte. Die Gutachten über sämtliche Kandidaten sind erhalten und liegen der Personalakte seines Nachfolgers Franz Himstedt bei (Prof. d. Physik in Gießen 1888-1895).

Ausgestellt ist das Gutachten Röntgens über Himstedt und seine Aufstellung der Veröffentlichungen Himstedts.

Aus: Archiv d. Präsidialabt. d. Univ. Gießen, Akte:
Dozenten, phil. Fak., Nr. 12, Himstedt, Franz.

Vitrine 8

58. Handschrift Röntgens (1888):

Röntgen teilt dem Rektor mit, daß er am Sonntag nach Würzburg übersiedelt. Er bittet, einen Vertreter zu ernennen, bis der Lehrstuhl wieder besetzt ist.

4. Oktober 1888

Aus: Archiv d. Präsidialabt. d. Univ. Gießen. Akte
Nr. 394/8: Die Direktion d. physikalischen Instituts 1878-1898.

59. Röntgen, Wilhelm Conrad: Über eine neue Art von Strahlen. Vorläufige Mittheilung. 2. Aufl. Würzburg 1896. Sonderdr. aus: Sitzungsberichte d. Würzburger Physikalisch-medizinischen Gesellschaft Jg. 1895.

Die Entdeckung der Röntgenstrahlen (X-Strahlen) machte Röntgen über Nacht weltberühmt. Sie führte zur Verleihung des ersten Nobelpreises der Physik an ihn (1901). Die Veröffentlichung erfolgte an der Jahreswende 1895/96 in den Sitzungsberichten der Würzburger Physikalisch-medizinischen Gesellschaft. Innerhalb kürzester Zeit wurden vom Sonderdruck mehrere Auflagen erstellt. Abdrucke in anderen Zeitschriften folgten.

Signatur: B 65/1005-2

60. dto, 3. Aufl. 1896.

Signatur: B 65/1005-3

61. dto, Nachdruck um 1978.

Signatur: B 65/1005-5

62. Röntgen, Wilhelm Conrad: Über eine neue Art von Strahlen.

2. Mittheilung. Würzburg 1896. Sonderdr. aus: Sitzungsberichte der Würzburger Physikalisch-medizinischen Gesellschaft Jg. 1896.

Diese Arbeit ist nach Nr. 58 die zweite von insgesamt drei Arbeiten Röntgens, die zum Ausgangspunkt für die Forschungen mit Röntgenstrahlen wurden.

Signatur: B 65/1005-1

63. dto, Nachdruck um 1978.

Signatur: B 65/1005-4

64. Leitfaden zum Deutschen Röntgen-Museum. Remscheid 1978.

Das Deutsche Röntgen-Museum sammelt zentral Materialien über Wilhelm Conrad Röntgen und über die Forschung mit Röntgenstrahlen.

Signatur: B 65/1005-6

65. Poster über der Vitrine: Werbeplakat des Röntgen-Museums.

Anhang: Texte einiger Exponate.

Zu Nr. 14: Inventarerstellung

Gießen am 10. Febr. 1883

Betreffend: Die Führung der Inventarien, hier über die zu dem physicalischen Institut gehörigen Gegenstände

Die Großherzogliche academische Administrations-Commission
an p. Gr. Direction des physicalischen Instituts

Gr. Minist. d. I. u. d. J. hat uns durch Verfügung vom 30. v. M. den Auftrag ertheilt, die alsbaldige Anlegung und Führung der nöthigen Inventare (Kataloge) zu veranlassen und über den Erfolg zu berichten. Am 28. März 1840 hat der frühere Director des physicalischen Instituts ein Inventar eingesendet, von welchem die h. l. r. angeschlossene Abschrift gefertigt worden ist. Ob dasselbe fortgeführt worden ist, ist nicht

bekannt, indem durch Minist. Rescript vom 6. Juli 1854 nur die Fortführung der Inventarien über Mobilien, insbesondere Tische, Stühle, Schränke und sonstige in diese Categorie gehörige Gegenstände, mithin mit Ausnahme derjenigen Mobiliargegenstände, welche ihrer Beschaffenheit nach zur Aufnahme in die Cataloge sich eignen, angeordnet worden ist. Über die erwähnten Mobilien ist ein Inventar vorhanden, wir beauftragen Sie daher über die übrigen zu dem phys. Institut gehörigen Gegenstände ein Inventar (Katalog) insoweit das im Jahre 1840 aufgestellte nicht verwendet werden kann, anzulegen und an uns zur Einsicht einzusenden.

(Aus: Universitätsarchiv, Akte Phil H 35, Bl. 38), nicht ausgestellt.

Zu Nr. 14: Inventarerstellung

Gießen am 6. Juni 1883

Betreffend: Die Führung der Inventarien, hier über die zu dem physikalischen Institut gehörigen Gegenstände

An Großherzogliche academische Administrations-Commission
gehorsamster Bericht des Großherzoglichen Directors des
physikalischen Instituts

auf die Verfügung vom 10. Febr. d. J.

Der Unterz. erlaubt sich zu erwidern, dass ein Verzeichniss (kein Inventar) der in der Sammlung des physikalischen Instituts vorhandenen Apparate etc. vom Jahr 1844 besteht; dasselbe ist nicht weiter geführt worden. Die Anlage eines gänzlich neuen Inventars wäre somit nöthig. Dem Unterz. fehlt jedoch die Zeit zu dieser sehr zeitraubenden Arbeit, und derselbe kann diese Arbeit seinem Assistenten deshalb nicht übertragen, weil dieser in Folge der sehr geringen Besoldung immer ein älterer, vor dem Examen stehender Studierender ist, dessen knapp bemessene Zeit nicht erlaubt, dass ihm noch andere Funktionen über-

tragen werden als die Hilfeleistung im Laboratorium und bei der Vorbereitung von Versuchen.

Die Aufstellung eines Inventars würde somit nur dann möglich sein, wenn durch eine einmalige Bewilligung die Mittel zur Remuneration eines speciell mit dieser Arbeit beauftragten Gehülfen verfügbar gestellt würden.

Dr. W. C. Röntgen

(Aus: Universitätsarchiv. Akte Phil H 35, Bl. 40)

Zu Nr. 19: Dynamomaschine

Darmstadt am 29. Juli 1886

Betreffend: Die Anschaffung einer Dynamomaschine für das
physikalische Institut der Landes-Universität

Das Großherzogliche Ministerium des Innern und der Justiz
an Großherzogliche Landesuniversität

Nachdem Gr(oßherzoglicher) Professor Dr. Röntgen den an ihn ergangenen Ruf an die Universität Jena abgelehnt hat, haben wir, seinem Wunsche entsprechend, mit Ermächtigung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs die Anschaffung einer Dynamomaschine nebst Gasmotor für das physikalische Institut genehmigt. Indem wir zu diesem Zweck die erforderlichen Mittel bis zum Betrage von 4000 M, welcher nicht überschritten werden darf, zur Disposition stellen, beauftragen wir Sie, dem Gr. Professor Dr. Röntgen davon unter der Empfehlung Kenntnis zu geben, hiernach das weitere zu veranlassen und uns demnächst eine Liquidation der erwachsenen Kosten behufs deren Anweisung vorzulegen.

(Aus: Archiv der Präsidialabteilung der Universität Gießen
Akte Nr. 232/4: Physikalisches Institut / Instrumente,
Apparate usw.)

Zu Nr. 39: Gasflammen

Gießen, den 26. Oktober 1885

Betreffend die Benutzung von Gasflammen während der
Nachtzeit in der Aula

An den engeren Senat der Großherzoglichen Landesuniversität.
Bericht des Directors des physikalischen Instituts.

Seit dem Frühling dieses Jahres hat der Unterz. in Gemeinschaft mit dem Assistenten am physik. Institut der hiesigen Universität eine experimentelle Arbeit begonnen, welche zu ihrer Ausführung einen Raum und ein darin aufgestelltes Wasserbad von möglichst constanter Temperatur erfordert. Leider ist in dem Institut kein besonders für Beobachtungen bei constanter Temperatur eingerichtetes Zimmer vorhanden und es musste deshalb in einem Kellerraum des Universitätsgebäudes gearbeitet werden, wo durch allerlei Kunstgriffe in nothdürftiger Weise die erforderliche Temperatur von ungefähr 18°C erhalten blieb. Um die günstige wärmere Jahreszeit auszunutzen wurde während des Sommersemesters und eines grossen Theils der Sommerferien Tag für Tag und häufig die ganze Nacht hindurch gearbeitet; trotzdem konnte die Untersuchung nicht zum Abschluß gebracht werden.

Die seitdem eingetretene kältere Witterung bereitet uns die grössten Schwierigkeiten: denn ein Heizen des Raumes durch Öfen ist mit Rücksicht auf die erforderliche Unveränderlichkeit der Temperatur absolut unmöglich; das einzige Mittel, das bis jetzt mit Erfolg angewendet wurde, ist die leicht regulierbare Gasheizung; eine bis zwei dauernd brennende Gasflammen genügen vorläufig. Nun aber können im Universitätsgebäude Gasflammen bloß während des Tages brennen, da nach der Hausbeschließerverordnung der Haupthahn der Gasleitung während der Nacht geschlossen ist; die Folge ist, dass während der Nacht eine beträchtliche Abkühlung eintritt, dass der ganze folgende Morgen verwendet werden muss um die gewünschte Temperatur wieder herzustellen und dass es in Anbetracht der beträchtlichen zu erwärmenden Wassermenge nicht gelingt eine auf mehrere Stunden constant bleibende

Temperatur zu erreichen.

Die angefangene Untersuchung müsste somit für längere Zeit unterbrochen werden, wenn ein Gasverbrauch während der Nacht als unstatthaft ersehen würde.

Der Unterzeichnete wendet sich an den engeren Senat mit der dringenden Bitte, möglichst bald zu verordnen, dass der Hausmeister bis auf weiteres den Haupthahn der Gasleitung der Aula überhaupt nicht mehr schliesst. -

Der unterm. erlaubt sich noch zu bemerken, dass die Benutzung von Gasflammen während der Nachtzeit eine in vielen Akademischen Anstalten und Laboratorien vorkommende und gestattete Einrichtung ist.

Dr. W. C. Röntgen

(Aus: Archiv d. Präsidialabt. d. Univ. Gießen.
Akte Nr. 232/9.)

Zu Nr. 59:

Handschriftlicher Entwurf des Schreibens
mit der Absage an die Universität Utrecht

Gießen, 26. Mai 88

An das Kuratorium der Universität Utrecht

Hochgeehrte Herren!

Nach reiflicher Überlegung bin ich zu dem Resultat gekommen, daß ich die von dem Kuratorium der Universität Utrecht an mich gerichtete Frage, ob ich geneigt sei, die Professur für Physik an der dortigen Universität zu übernehmen, verneinend beantworten muß. Daß mir dieser Entschluß nicht leicht geworden ist, geht schon daraus hervor, daß ich sehr lange Zeit gebraucht habe, um zu demselben zu gelangen. Auch jetzt noch fällt es mir schwer, schreiben zu müssen, daß ich die Berufung nach Utrecht ablehne, denn erstens

betrachte ich dieselbe als eine höchst ehrenvolle; zweitens ziehen mich manche Erinnerungen zurück an die Stätte, wo ich einen großen Teil meiner Jugend verbrachte. Der Grund für die Ablehnung ist dann auch keineswegs ein persönlicher, pekuniärer Vorteil, den ich mir errungen hätte, (die hessische Regierung hat mir keinen höheren Gehalt geboten) sondern lediglich die Befürchtung, daß das Neueinleben in die neuen Verhältnisse meine Zeit, die ich gern wissenschaftlichen Arbeiten widmen möchte, zu sehr in Anspruch nehmen würde.

Genehmigen Sie, hochgeehrte Herren, den Ausdruck meines aufrichtigen und verbindlichsten Dankes für das Vertrauen, welches Sie mir geschenkt haben.

Mit ausgezeichneter Hochachtung
ganz ergebenst

W. C. Röntgen

(Leihgabe des Deutschen Röntgen-Museums Remscheid.)

HINWEISE AUF LITERATURZUSAMMENSTELLUNGEN

Die Veröffentlichungen Röntgens sind in den Biographien von Glasser (Nr. 40) und Beier (Nr. 52) sowie in den Opera selecta (Nr. 24) zusammengestellt. Als weitere Hilfsmittel sind zu nennen:

Poggendorff, J.C.: Biographisch-literarisches Handwörterbuch. Bd III, IV, V, VI.

Signatur: BAp 1,5330

Royal Society of London. Catalogue of Scientific Papers. 1800-1900. Bd 1-19. London 1867-1925.

Signatur: BAp 1,2904

International Catalogue of Scientific Literature (1901-1914). London: 1902-1919. Signatur: BAp 1,2904/1

Alle drei Titel stehen im Sachkatalograum der Universitätsbibliothek. Der Catalogue of Scientific Papers bietet den Vorteil, daß er auch die Abdrucke der Arbeiten Röntgens in englischen und französischen Zeitschriften erfaßt, die ansonsten nicht aufgeführt werden.

Literatur über W.C. Röntgen wird in Auswahl bei Glasser (Nr. 40), Nitske (Nr. 48) und Wylick (Nr. 58) nachgewiesen. Weitere Hinweise finden sich im obengenannten Handwörterbuch von Poggendorff, Bd VI. Im Rahmen einer laufenden Bibliographie zur Geschichte der Naturwissenschaft wird die internationale Literatur über W.C. Röntgen erfaßt in:

Critical Bibliography of the History of Science and its Cultural Influences. Washington, D.C.:

Smithsonian Institution. jährlich. BAp 3,4

mit der zugehörigen Mehrjahreskumulation:

ISIS Cumulative Bibliography. A Bibliography of the History of Science formed from ISIS Critical Bibliographies 1-90. 1913-65. Ed. by Magda Whitrow. Vol.

1-3. London: Mansell 1971-1976. BAp 3,4

Ergänzend sei auf den Biographischen Katalog und den Professorenkatalog der Universitätsbibliothek hingewiesen.

Erläuterungen zu den Abbildungen:

- S. 3 Wilhelm Conrad Röntgen. Stahlstich von Joh. Lindner 1897. 13 x 22 cm. Breslau: Schles. Verlagsanstalt S. Schottländer.

Aus: Universitätsbibliothek / Sammlung Professorenbilder.

- S. 18-19 Universitätshauptgebäude: Grundriß des 1. Stocks mit Raumzuteilung, ca. 1879. Die Zeichnung liegt mit den Grundrissen des 2. und 3. Stocks in den Akten über die Erweiterung der großen Aula (1905). Die in der Zeichnung erkennbare, durchgestrichene alte Raumaufteilung führt noch das Institut für Technologie auf, dessen Räume 1879 dem Physikalischen Institut zugesprochen wurden. Mit roter Tinte (in der Abbildung mit Schreibmaschinenschrift wiedergegeben) wurde handschriftlich die neue Belegung eingetragen. Ein Datum, wann die handschriftlichen Eintragungen erfolgt sind, liegt nicht vor. Die Angabe in der Vorlesungsankündigung von 1880/81 (Exponat Nr. 12a) "Aula No 11" stimmt jedoch mit der Raumnummer von "No 6, Physikal. Laboratorium des Directors" überein.

Ein weiteres Zimmer für die Physik war im ursprünglichen Plan im 3. Stock vorgesehen. Diese Zuordnung ist unverändert. Wie der Antrag auf "Benutzung von Gasflammen in der Aula während der Nachtzeit" (Exponat Nr. 39) zeigt, gab es weitere Laborräume im Keller des Gebäudes. Eine Zeichnung hierzu ist in der vorliegenden Akte nicht vorhanden.

Aus: Archiv d. Präsidialabt. d. Univ. Gießen /
Akte Nr. 115/10 Vorlesungsgebäude / Erweiterung d. großen Aula.

- S. 35 Eigenhändige Vorlesungsankündigung Röntgens auf
das WS 1885/86 (Exponat Nr. 12).

Ich beabsichtige, im Wintersemester 18⁸⁵/₈₆ folgende Vorlesungen etc.
zu halten:

Experimentalphysik (Optik, Wärme, Elektrizität). täglich mit Aus-
nahme des Samstags. 9-10 Uhr; Anfang. Mittwoch 28 Oct.

Übungen im physik. Laboratorium; an zwei Nachmittagen in der Woche 2-5 Uhr.
Anfang Montag 26 Oct.

Arbeiten im physik. Laboratorium für Geübtere; täglich.

physikalisches Colloquium; Freitag 6-8 Uhr Abends.

Röntgen.

Gießen 19 Oct. 1885

BERICHTE UND ARBEITEN AUS DER
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Hrsg. von J. Schawe
Ab 1968 fortgef. v. H. Schüling

1. Schawe, Josef: Die Universitätsbibliothek Giessen. Eine kleine Führung. 1962/63. 26 S. m. Abb.
2. Knipper, Adolf: Bibliographie zur Geschichte der Universität Giessen von 1900 bis 1962. Ergänzt und überarbeitet von Erwin Schmidt. 1963. VII, 77 S.
3. Schüling, Hermann: Bibliographie der im 17. Jahrhundert in Deutschland erschienenen logischen Schriften. 1963. 143 S. (vergriffen)
4. Schüling, Hermann: Bibliographischer Wegweiser zu dem in Deutschland erschienenen Schrifttum des 17. Jahrhunderts. 1964. VI, 176 S. (vergriffen)
5. Schüling, Hermann: Bibliographisches Handbuch zur Geschichte der Psychologie. Das 17. Jahrhundert. 1964. XIV, 292 S. (vergriffen)
6. Schmidt, Erwin: Johann Heinrich May der Jüngere und die Giessener Münzsammlung. 1964. Sonderdruck. S. 93-119, 1 Abb.
7. Kropp, Angelicus, O. P.: Oratio Mariae ad Bartos. Ein koptischer Gebetstext aus den Giessener Papyrus-sammlungen. 1965. 36 S., 4 Taf.
8. Schüling, Hermann: Die Inkunabeln der Universitätsbibliothek Giessen. 1966. VII, 273 S., 1. Taf.
9. Hecker, Karl: Die Keilschrifttexte der Universitätsbibliothek Giessen. 1966. XIV, 149 S., 50 Taf. Texte, 1 Abb.
10. Schüling, Hermann: Die Postinkunabeln der Universitätsbibliothek Giessen. 1967. XII, 533 S., 1 Taf.
11. Horn, Hans-Günter: Die Dokumentation in der Landbauwissenschaft. 1967. 143 S., 13 Anlagen.
12. Schüling, Hermann: Die Lutherhandschriften der Universitätsbibliothek Giessen. (Katalog, mit Edition unbekannter Texte). 1968. 40 S., 1 Taf.

13. Schmidt, Erwin: Die Giessener Universitätsmaler Christoph Maximilian Pronner und Friedrich Johann Ludwig Berchermann und der Kunstmaler Johann Nikolaus Reuling. 1968. 31 S.
14. Giessener Zeitschriftenverzeichnis. Katalog der im Universitätsbereich gehaltenen laufenden Zeitschriften. Stand 1.1.1968. VII, 576 S. (vergriffen)
15. Schmidt, Erwin: Universitätsarchiv Giessen. Bestandsverzeichnis. Giessen 1969. XIV, 177 S.
16. Horn, Hans-Günter: Die Bestellfrequenz medizinischer Zeitschriften an der Universitätsbibliothek Giessen. Giessen 1970. XXI, 63 S., 12 Abb.
17. Kössler, Franz: Verzeichnis der Doktorpromotionen an der Universität Giessen von 1801-1884. Giessen 1970. VI, 118 S.
18. Schüling, Hermann: Erhard Weigel (1625-1699). Materialien zur Erforschung seines Wirkens. Giessen 1970. 124 S. u. 4 Abb.
19. Schüling, Hermann: Erhard Weigel. Gesammelte pädagogische Schriften. Giessen 1970. VII, 253 S.
20. Ulrich Hain, Jörg Schilling: Katalog der Sammlung "Trivialliteratur des 19. Jahrhunderts" in der Univ. Bibliothek Giessen. Giessen 1970. 3, 376 S. u. 1 Taf.
21. Schüling, Hermann: Caspar Ebel (1595-1664), ein Philosoph der lutherischen Spätscholastik an den Universitäten Marburg und Giessen. Giessen 1971. 72 S. u. 3 Taf.
22. Kössler, Franz: Katalog der Dissertationen und Habilitationsschriften der Universität Giessen von 1801-1884. Schüling, Hermann: Die Promotions- u. Habilitationsordnungen der Universität Giessen im 19. Jahrhundert. Giessen 1971. VII, 138, 78 S.
23. Schmidt, Erwin: Die Hofpfalzgrafenwürde an der hessendarmstädtischen Universität Marburg/Giessen. Giessen 1973. 101 S. u. 2 Abb. (vergriffen)
24. Hauschild, Brigitte: Eine Lesebuch-Ausstellung in der Universitätsbibliothek Giessen. Giessen 1975. 6 S.
25. Kössler, Franz: Register zu den Matrikeln und Inscriptionsbüchern der Universität Giessen, WS 1807/08 - WS 1850. Giessen 1976. 221 S.

26. Schüling, Hermann: Die Dissertationen und Habilitationsschriften der Universität Giessen im 18. Jahrhundert. Giessen 1976. XX, 317 S.
27. Gundel, Hans Georg: Die Münzsammlung der Universität Giessen. Giessen 1976. VI, 44 S. mit 14 Abb.
28. Eckhardt, Albrecht: Universitätsarchiv Giessen, Urkunden 1341-1727, Regesten. Giessen 1976. 227 S.
29. Schüling, Hermann: Quellen und Schriften zur Geschichte der Universitätsbibliothek Giessen. Giessen 1977. IX, 97 S. S. 99-112 Anhang.
30. Schüling, Hermann: Johann Weiß (1620-1683), Prof. der Ethik und Politik an der Universität Giessen. Giessen 1977. 78 S. u. 1 Abb.
31. Gundel, H. G.: Die ältesten Statuten der Giessener Medizinischen Fakultät. Leges et Statuta Collegii Medici. Giessen 1979. 32 S.
32. Gundel, H. G.: Rektorenliste der Universität Giessen 1605/07 - 1971. Giessen 1979. IV, 98 S., XII Taf.
33. Kalok, Lothar: Wilhelm Conrad Röntgen in Giessen 1879-1888. Ausstellung in der Universitätsbibliothek Giessen vom 28. Juni - 27. Juli 1979 ... Katalog. Giessen 1979. 34 S.